

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Hallesches Begeblatt. Ausgabe 50 Pf. monatlich frei ins Haus. Mit Abnahme der „Halleschen Familienblätter“ monatlich 30 Pf. mehr.

Hallesche Neuzeit Nachrichten. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. W. von Bülow.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

In der Ruhmeshalle des Zeughauses in Berlin fand am Sonntag im Gegenwart des Kaiserpaars die Regelung und Weihe von 72 Feldzeichen statt.

Reichsminister Fürst Bülow hat einen neuerworbenen Journalisten mitgeteilt, daß der deutsche Kaiser und das deutsche Volk den Bemühungen Roosevelt um den Frieden den besten Erfolg wünschen.

In das Herrenhaus wurden berufen: der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Hanna in Bonn, der Kammergerichtspräsident Dr. v. Schmidt und der Oberbürgermeister von Greif, Dr. Dejer.

Der Reichstagsabgeordnete Fries ist auf der Studienfahrt nach Kamerun an Bord des Wärmepumpen verstorben.

Wegen den vorläufigen Reichstagsabgeordneten Antritt ist wegen Aufzählung zu Gewalttätigkeiten die Untersuchungsjahrt verhängt und ein Strafbescheid erlassen worden.

Ein allgemeiner Gesundheitskongress soll Anfangs September in Berlin stattfinden, um durch eine Massenuntersuchung den unheilbaren Zustand der neueren Fleischpreise zum Ausdruck zu bringen.

Die englische Flotte ist Sonntag nachmittags 6 Uhr in Swinemünde eingetroffen und auf der Reede vor Anker gegangen.

Aus Duxenbau wird berichtet, daß der Kaiser von Rußland es ermöglicht abgelehnt hat, den Vorsitzenden des Reichstages Roosevelt zu benennen.

Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Paris, 26. August.

In Verbindung des neuesten marokkanischen Zwischenfalls beschließen sich Rouviers Offiziere einer Abklärung, die sehr verdächtig zu werden beginnt. Der Konzeptionspräsident ist bekanntlich am Mittwoch früh aus der Sommerfrische zurückgekehrt, hat aber den in diesem Tage üblichen diplomatischen Empfang ausfallen lassen, so daß der Fürst Radolin, als er sich nachmittags einstellte, nur seine Karte abgeben konnte.

Das gnädige Fräulein.

Noman von B. v. Keltzen. (Fortsetzung.)

„Warum hat Viola ihren wahren Namen verschwiegen?“ „Seht wurde Tante Lea verlegen.“ „Sie wollte, daß Sie hier seien, und wollte nicht erkannt werden.“ „Wo ist sie jetzt?“ „In ihrem Zimmer. Ich habe sie seit unserer Fahrt nicht gesehen.“ „Aber er findet Sie mir die Erklärung schuldig, was ist geschehen?“ „Später, liebe Tante, ein anderes Mal. Verzeihen Sie, wenn ich Sie jetzt verlasse und bitte, erwähnen Sie Viola gegenüber nicht, daß ich hier gewesen bin; ich komme morgen wieder.“

„Er zog ihre Hand an seine Lippen und ging.“ „Tante Lea sah ihm nach. Waren denn alle Menschen heute toll geworden?“ „Viola hatte ihr Zimmer nicht verlassen. Sie stand, die brennende Stirn an die Scheiben gelehnt, und starrte hinaus. Der rote Seiten von vornhin war erloschen. Grau und düster schimmte das Meer. Die Wellen schlugen hoch empor, und schwarze Wolken jagten am Himmel entlang.“

Wendung der Dinge hatte Herr Rouvier bereits ein volles Aktionsprogramm fertig, nachdem der Kabinetsrat einmütig zustimmte, über dessen Art und Umfang jedoch noch keine amtlichen Angaben vorliegen.

Einige Pariser Blätter sprechen jetzt gegen eine Flotten-demonstration vor Tanger, andere von der Befehung eines wichtigeren Punktes an der algerischen marokkanischen Grenze. In Wahrheit dürfte eine verheerende Operation zu Wasser und zu Lande in Aussicht genommen sein, und zwar gegen den in neuerer Zeit oft genannten Hafenplatz Saïda an der marokkanischen Küste, unmittelbar neben der Grenze des französischen Departements Draa und gegenüber von Gibraltar. Saïda ist der Ort, von dem aus die Franzosen im Jahre 1830 die marokkanischen Ostprovinzen säuberten und von wo aus der Sultan seine Stellung in Djida und die Inseln gegen den Vordringen im Jahre 1830 gegen die marokkanischen Ostprovinzen säuberten und von wo aus die Sultan seine Stellung in Djida und die Inseln gegen den Vordringen im Jahre 1830 gegen die marokkanischen Ostprovinzen säuberten.

Gegen solche Gefahr gibt es natürlich keinen wirksameren Schutz als die Beibehaltung eines der Franzosen, in deren marokkanischer „Interessensphäre“ der Ort so unendlich liegt. Allerdings würde sich diese Operation selbst für den Fall, daß keine ernsthafte Einverleibung des Gebietes von Saïda in die Nachbarrprovinz Draa beabsichtigt wäre, als die billigste und wirksamste aller Maßnahmen empfehlen. Die französischen Landtruppen, die bekanntlich seit Jahr und Tag an der Grenze bereit stehen, um die stehende Durchdringung mit einem bewaffneten Einbruch zu unterstehen, hätten bei Saïda kaum mehr als einen Tagmarsch vor sich, die Kriegesflotte von Toulon und Algier könnten dieselbe einige Kompagnien Marine-Infanterie landen, noch bevor ihr Auslaufen in Tanger gemeldet wäre, und im selben Augenblick läge die Garnison in Djida sich von aller Feindschaft abgetrennt, und der Sultan in Fez müßte unverzüglich alle französischen Behauptungen unterwerfen oder aber den ganzen Osten seines Reiches dem Vordringen preisgeben.

Soweit sind wir heute im Moment noch nicht. Der „Temps“ und andere mittlere Presseorgane halten an der „Hoffnung“ fest, daß der Sultan rechtzeitig nachgeben und jede Anwendung von Gewalt unnötig machen werde. Es fragt sich nur, ob diese maholvolle Sprache aufrecht, ob diese Friedensliebe der Offiziere nicht erwidert ist und ob sie nicht eine Kriegslust verbergen soll, mit welcher gewisse Militäresistenzen eingeschaltet werden wollen, bis die vollendete Tatsache einer militärischen Aktion vorliegt. Dem Sultan ist ein Ultimatum gestellt und eine Bedenkzeit von 48 Stunden bewilligt worden; jede Mitteilung von Tanger nach Fez und umgekehrt braucht, da in Marokko noch kein Telegraph existiert, fünf Tage, und somit läßt sich eine amtliche Meldung über den Erfolg des Ultimatum nicht vor nächsten Montag erwarten. Bis dahin mahnen die hiesigen Offiziere zu Geduld und Vorsicht. Insbesondere verweisen sie gewisse Vorurtheile über die Voreile, mit der diese die Art und das Ziel einer etwa einzuleitenden kriegerischen Aktion erörtern. Der „Temps“ tadelt diese Unzulänglichkeit, daß das Vorgehen der Regierung nur erschweren könne. Inzwischen aber kommt aus Toulon die Meldung, daß

dieselbst gestern Abend vertrauliche Nachrichten aus Paris eintrafen, laut welchen die Marinebehörden ohne Verzug mehrere Kriegsschiffe in Dienst stellen und außerdem ein großes Kontingent Kolonialtruppen mobil machen sollten. Solche Maßregeln bedingen einen Geldaufwand, für den man vorläufiglich auch wieder den Sultan von Marokko verantwortlich machen wird. Das dürfte den Anlaß zu neuen Forderungen geben, auch wenn die des Ultimatum bewilligt wären.

Mit der Warnungsbefehle aus Toulon liegt übrigens die Tatsache im Einklang, daß Herr Rouvier vorgestern nach dem Kabinetsrat eine längere Besprechung mit dem General Vauquaire hatte. Letzterer befehligt das seit Jahr und Tag an der marokkanischen Grenze der Brooing Draa konzentrierte französische „Expeditionskorps“. Was macht dieser General gerade gegenwärtig in Paris? Er ist zufällig da, lagen die Offiziere. Er hat kurz nach von Wochen einen Erkundungsauftrag erbeten und war nur kurz nach Wlad gegangen. Aber noch hatte er im Auswärtigen Ministerium und beim Konzeptionspräsidenten Rouvier zu tun? Er war gar nicht bei Rouvier, so verheißt die Offiziere — nachdrücklich. Er sollte nur dem beim Konzeptionspräsidenten Rouvier befehlen, der früher Generals-gouverneur von Algerien war und jetzt Kommandant in Auswärtigen Ministerium ist. Das läßt sich hören, klingt aber doch verdächtig, zumal wenn man an die heutige Meldung aus Toulon denkt. Lieberings befehle der General Vauquaire auch dem Minister des Innern, den Minister der Finanzen, der bekanntlich Departeur für Draa, Führer der Kolonialpartei und — Hauptorganisator des ganzen Marokko-Komplexes ist.

Genug! Warten wir, wie der „Temps“ es uns andeut, geduldig bis Montag! Aber munden wir uns nicht, wenn es am Dienstag eine „Demonstration“ in der Gegend von Saïda erfolgt. Fast möchte man glauben, die Affäre Du-Rajan, die der französischen Politik so ängstlich gelegen kommt, um das ihr vom Ozean Tattenbach in Marokko ab-gewonnene Terrain zurückzubringen, sei von Paris aus besetzt worden. Warum nicht? Im Scherfischen Reich ist für Geld und gute Worte alles Mögliche zu haben, auch ein französischer Schutzbefehl aus Algerien, der sich verhalten läßt, und ein marokkanischer Geh. Der ihn verleiht.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

• Berlin, 28. August. (Sohnadrichten.) Das Kaiserpaar mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Victoria Luise hat am Sonntagabend keine Rückreise nach Potsdam in Uffiziar nach Uffiziar eintrug. Nach der Ankunft des Kaiserpaars und des Großherzogs von Sachsen-Weimar aus der Wartburg hat in dem Großen Saal, der schon so manche prunkvolle Veranstaltung gesehen hat, ein Bankett statt. Die Bankettstube waren die festlichen Ausschläge des großherzoglichen Überhauptes nach Uffiziar gebracht worden. Das Bankett selbst war, wie bekanntlich, nach althergebrachter Sitte. Nach dem Bankett wurde im Austrage des Kaisers eine Aufnahme der Bankettstube vorgenommen. Dann folgte die Begrüßung der Eheleute-Kemener. Der Kaiser sprach sich sehr lebhaft über den nun bevorstehenden Sommer aus und erklärte der Prinzessin Victoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm die Legende von der heiligen Elisabeth. Auch die Kaiserin zeigte lebhaftes Interesse für die festlichen Stunden, die aus den ersten Kind-Kind-Anwesen Deutschlands hervorgegangen sind. Gegen 3 Uhr verabschiedete sich die Kaiserliche Familie von dem Großherzog, auf dem Bahnhöfen des Glienender Bahnhofs und trat die Rückreise nach Potsdam an. Hier traf dann abends 9 Uhr 35 Min. nach mehr als zweimonatiger Ab-

„Alter Freund, ich habe mir eine etwas peinliche Aufgabe gestellt. Niemand darf vor Baroness Najedda in acht!“ „Nordheim zog ihn mit sich fort.“ „Ist dieser Venedig ihr Bruder?“ fragte er leise. „Du weisst also schon?“ Linden blieb überaus still stehen, er ist ihr Bruder, und was er tut, geschieht mit ihrer Einwilligung. Ich glaube — verzeih mir, Hugo, — ich glaube, Baroness Najedda kann nicht vergeben, daß Du eine andere Gattin gewählst.“ „Unden, Du wußtest schon früher darum und hast es mir nicht gesagt.“ „Es ist so schwer, den Ankläger zu machen, aber seit wann und was weisst Du?“ „Ergäre mir das; ich weiß alles seit heute, wir brauchen keine weiteren Worte zu verlieren, Du wirst begreifen, daß ich lieber über die Sache schweige.“ „Selbstverständlich, doch da dem so ist, fehre nach Hause zurück. Es ist stürmisch, und ich fürchte, diese Wolken bedeuten Regen. Ich habe noch einen Gang zu tun, also bleibe wohl, alter Junge, und Kopf hoch!“ Niemand Dir die Sache nicht so unwichtig zu denken!“ Die beiden Männer schüttelten sich die Hände, und Linden ging kopfschüttelnd fort. „Er weiß jetzt heute, ich begreife die Sache nicht“, sprach Linden für sich. „Auf jeden Fall muß Votho morgen früh mit mir fort; jemand darf nicht der Wache dieser beiden geopfert werden. Und dann, wenn sie Votho vergessen, dann kann ich mir vielleicht ihre Liebe eringen.“ Er hatte die Bremer Häuser erreicht und schritt dem letzten derselben zu. Wenige Augenblicke später war er in Vothos Zimmer. Dieier, der auf dem Duvon lang ausgestreckt gelegen hatte, sprang empor. „Unden, Du?“ „Linden zog ruhig einen Stuhl herbei und ließ sich auf denselben nieder.“

welcher als Katerpaar wieder ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhofe die Kroneprinzessin und Prinzessin Elisabeth anwesend.

Ueber die Regelung und Weise von 72 Feldzeichen wird aus Berlin, 27. August, berichtet. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses traten heute vormittag 11 Uhr 45 Minuten, von Potsdam kommend, auf dem Potsdamer Bahnhof ein und begaben sich nach dem Jagdschlößchen, um an der Jagelung und Besichtigung der 72 Feldzeichen teilzunehmen. Der Kaiser und die Kroneprinzessin im ersten Anzuge, die Kaiserin im Besonderen und Prinzessin Elisabeth im Besonderen in einem prächtigen Sammetanzuge mit Spitzenbesatz kamen genossen hatten, wurden von einem prächtigen Aufzuge begleitet. Prinzessin Elisabeth, Prinzessin Luise mit ihren drei, die Prinzen des I. Garde-Regiments, der Kaiserin, der Kroneprinzessin und Prinzessin Elisabeth, die in einem prächtigen Sammetanzuge mit Spitzenbesatz kamen genossen hatten, wurden von einem prächtigen Aufzuge begleitet. Prinzessin Elisabeth, Prinzessin Luise mit ihren drei, die Prinzen des I. Garde-Regiments, der Kaiserin, der Kroneprinzessin und Prinzessin Elisabeth, die in einem prächtigen Sammetanzuge mit Spitzenbesatz kamen genossen hatten, wurden von einem prächtigen Aufzuge begleitet.

Die bewährte Prinzessin Adalbert von Bayern, geborene Prinzessin von Spanien, ist am Sonntag mittag in München gestorben.

(Prinz Harald von Dänemark), der wie erwartet, auf Einladung des Kaisers an den deutschen Herbstmanöver teilnimmt, wird von folgenden Offizieren begleitet: Generalmajor Scholl, Hauptmann Jöns und Oberleutnant Degenermann-Lindner.

(Prinzessin Luise von Preußen) ist am Sonntag den 27. August in Berlin gestorben. Die Prinzessin war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit dem Prinzen von Preußen. Sie hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Zu den Ehrenbürgern) wurden durch Oberpräsident v. Goltz vom 16. d. Mts. an 10 Personen zum Ehrenbürger ernannt. Diese sind: Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz.

(Folgende Ständeverträge) wurden durch kaiserlichen Oberpräsident v. Goltz am 27. August in Berlin abgeschlossen. Diese sind: Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz, Herr v. Goltz.

(Der Kommandant) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

Der über Galt-Straße-Straßenbau und errichte endlich am 19. August in der Gegend südlichwärts ein neues Gebäude, bestehend aus einem großen Saal und einem angeschlossenem Hof. Die Baukosten betragen 200,000 Mark.

(Das deutsche Marine-Expeditionskorps) für Deutsch-Ostasien ist am 27. August in Kiel abgegangen. Das Korps besteht aus 10,000 Mann und wird von dem Kommandanten v. Goltz geleitet.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Der Vorkämpfer) Herr v. Goltz ist am 27. August in Berlin gestorben. Er war 72 Jahre alt und hatte eine langjährige Ehe mit der Frau v. Goltz. Er hinterließ eine große Anzahl von Kindern und Enkelkindern.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

(Ein Telegramm) zwischen dem Kaiser und dem Prinzen von Bayern ist am 27. August in Berlin eingegangen. Der Kaiser hat dem Prinzen seine herzlichen Grüße übermitteln lassen.

Frankreich.

Die deutsche Antwortnote.

Paris, 27. August. Die deutsche Antwortnote für die französische Note vom 27. August ist am 27. August in Paris eingegangen. Die Note enthält eine ausführliche Erklärung der deutschen Positionen.

Paris, 27. August. Die deutsche Antwortnote für die französische Note vom 27. August ist am 27. August in Paris eingegangen. Die Note enthält eine ausführliche Erklärung der deutschen Positionen.

Paris, 27. August. Die deutsche Antwortnote für die französische Note vom 27. August ist am 27. August in Paris eingegangen. Die Note enthält eine ausführliche Erklärung der deutschen Positionen.

Paris, 27. August. Die deutsche Antwortnote für die französische Note vom 27. August ist am 27. August in Paris eingegangen. Die Note enthält eine ausführliche Erklärung der deutschen Positionen.

Paris, 27. August. Die deutsche Antwortnote für die französische Note vom 27. August ist am 27. August in Paris eingegangen. Die Note enthält eine ausführliche Erklärung der deutschen Positionen.

Paris, 27. August. Die deutsche Antwortnote für die französische Note vom 27. August ist am 27. August in Paris eingegangen. Die Note enthält eine ausführliche Erklärung der deutschen Positionen.

Paris, 27. August. Die deutsche Antwortnote für die französische Note vom 27. August ist am 27. August in Paris eingegangen. Die Note enthält eine ausführliche Erklärung der deutschen Positionen.

„Deine Spekulation mit der Nichte gegen Herrin Baran hat schief geschlagen“, sagte er ruhig. „Wohin führst du?“

„Was weißt Du von meiner Angelegenheiten?“

„Nun, es interessiert mich weiter nicht. Ich kann nur jener Dame gratulieren, daß sie den geliebten Menschenverwand hat. Deinen Antrag auszusprechen. Dein zweiter Vater aber soll verhandelt werden. Du verläßt morgen früh mit mir Nordberney!“

„Welcher Plan?“

„Du fragst mich noch? Unden bring empur und dich mit der flachen Hand auf den Tisch, nun sag, ich will Dir antworten. Der niederträchtige Plan den Deine Schwester gehegt und Du ausführen willst, dich heimlich mit Fernande zu vermahnen. Doch solange ich es verhindern kann, wird es nicht geschehen. Nun frage ich dich noch einmal im guten, wirst Du Nordberney morgen mit mir verlassen, oder nicht?“

„Nein, und tausendmal nein!“

„Nun, es interessiert mich weiter nicht. Ich kann nur jener Dame gratulieren, daß sie den geliebten Menschenverwand hat. Deinen Antrag auszusprechen. Dein zweiter Vater aber soll verhandelt werden. Du verläßt morgen früh mit mir Nordberney!“

„Welcher Plan?“

„Du fragst mich noch? Unden bring empur und dich mit der flachen Hand auf den Tisch, nun sag, ich will Dir antworten. Der niederträchtige Plan den Deine Schwester gehegt und Du ausführen willst, dich heimlich mit Fernande zu vermahnen. Doch solange ich es verhindern kann, wird es nicht geschehen. Nun frage ich dich noch einmal im guten, wirst Du Nordberney morgen mit mir verlassen, oder nicht?“

„Nein, und tausendmal nein!“

„Nun, es interessiert mich weiter nicht. Ich kann nur jener Dame gratulieren, daß sie den geliebten Menschenverwand hat. Deinen Antrag auszusprechen. Dein zweiter Vater aber soll verhandelt werden. Du verläßt morgen früh mit mir Nordberney!“

„Welcher Plan?“

„Ich entschuldige mich nicht“, sagte sie kalt, „da ich mir seiner Schuld bewußt bin.“

„Eben, weshalb unnötige Worte darum verlieren!“ Er verbeugte sich noch einmal und ging.

„Wohin ich nun nach; dann preste sie die Lippen zornig aufeinander. Ihre erste Verurteilung zu einer Verlobung war schlagend mißlungen. Wenn er nicht wollte — ein zweites Mal würde sie nicht den ersten Schritt tun. Und doch schlich sich ein weiches Gefühl in ihre Herz. Sie hatte ihn unläuglich mit seiner Mutter gesehen; unbemerkt war sie seinen gefolg. Welche Zärtlichkeit und Liebe hatte da aus seinen Augen geleuchtet, wie verklärte war dadurch sein Gesicht!“

Nordberney schritt langsam seiner eigenen Wohnung zu, tief in Gedanken. Vorhin, als Viola im Gebirge geteilt, hatte es blühend aufgehelt in seinen dunklen Augen, jetzt lagen dunkle Falten auf seiner Stirn. Weshalb hatte ihn Unden gewarnt? Woher hatte er um die Anwesenheit seiner Gattin gewarnt? Es lag in viel Wahrheit in Violas zorniger Verlobung, und Tante Lea's Bericht stimmte mit dem ihren überein, und dennoch, wie gerne er ihr geglaubt hätte, immer wieder glaubte er Unden's Worte zu vernehmen. Und Nordberney, der Gatt seiner Mutter, wie hatte sie diese Gattinverlobung gelobt? Ein bitteres Rächeln umspielte seine Lippen. Sein erster Impuls, die Mutter zu warnen, war doch der richtige gewesen. Zwar ihren Einfluß auf Fernande hätte er nicht zu fürchten gebraucht; von ganz anderer Seite hatte sie Pläne und Klänke geschmiedet. Ehe er das Haus erreichte, kam ihm diejenige, die jetzt eben am meisten seine Gedanken beschäftigte, Nordberney entgegen. Sie war allein; als sie seiner ansichtig wurde, kam sie auf ihn zu.

„Ich muß eine Erklärung haben, und Sie sind der einzige Mensch, der mir helfen kann. Hören Sie! Heute morgen erhielt ich einen Brief, der mich in das größte Staunen versetzte. Mein Bruder Votno, den ich überall anders als hier vermutete hätte, schrieb mir.“

(Fortsetzung folgt.)



**Tadellos und schnell**  
reinhigt und färbt alles

# K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.  
**Mechanisches Teppich-Klopferwerk.**  
Größtes Etablissement der Provinz. Über 100 Angestellte und Arbeiter.  
6 Filialen in Halle (und dir. Annahmestellen).  
Abholen und Rücklieferung kostenfrei. Fabrik-Ferruf Ammendorf 20.  
Ferruf 1248 und 1252.



**Diadem-Cacao**  
Hauswaldt  
überall käuflich à Pfd. Mk. 2.40.

**Bad Wittekind.**  
Morgen Dienstag nachm. 4 Uhr Kapelle der 36er. Eintritt 35 Pfg. Kur-Konzert. O. Wiegert, Kap. Musikdir.

**Freybergs Garten.**  
Heute sowie nur noch einige Tage  
**Grosses Extra-Konzert.**  
Direktion Ludmilla Gehrecke.

**Paradies.**  
Montag, Mittwoch, Freitag  
**Konzert**  
bei freiem Eintritt.

Alles strömt zu den Oberbayern  
im „Bratwurstglöckle“.  
Größter Betrieb am Platze.

**Schloss Freimfelde.**  
Das Kirmessfest ist noch  
8 Tage verlängert.  
Wjo auf zur

**Kirmess.**  
Mittwoch **grosses Feuerwerk,**  
abgebrannt von Gebr. Pfeiffer.  
Hochachtungsvoll Carl Glasow.

**Rabeninsel.**  
Restaurant Kuhblank.  
Schöner Aufenthaltssort.  
Jeden Dienstag u. Freitag Konzert,  
nachdem Unterhaltungsmusik.  
Ferruf 3017. Geschw. Kuhblank.

**Walhalla-Theater und Lütke's Hotel.**  
Täglich frisch:  
**Rebhuhn mit Weinkraut 1.25.**

**Raben-Insel** Dienstag u. Freitags  
Nachmittags 3 Uhr  
(auch bei ungünst. Witterung)  
**Militair-Konzert**  
ausgeführt von Trompeter Corps des Mansf. Feld Art. Rgts. No 75.  
F. Stade. E. Kurzhals.

Verlangen Sie ausführliche Beschreibung  
über Anwendung des reinen natürlichen Zitronensaftes bei der vielfach bedrängten  
**Zitronensaftkur**  
gegen Sichel, Malariaauswas, Gichtanfällen, Gallen- und Nierensteinbildung und  
Wassersüden. Zitronensaft aus reifen Früchten zur Bereitung von Limonade  
naben und zu anderen Speisegewinnen in Flaschen zu 30, 50 Pfg., 1, 2 und 3,50 Mk.  
empfehlen  
Tabe  
Alter Markt. **Max Rädler, Drogerie, Mannheiserstr. 3.**

**L. Hall, Versicher. geg. Ungeheuer.**  
Johannes Meyer, Goethestraße 11.  
Vertilgung von Ungeheuer unter Garantie.  
Zahlung nach Verlust.  
Zusammen haben diehr. Lieber. Mannheiserstr. 3, 11. 1.  
die Gbr. wo  
Kindersogen!  
Stiefverlag Dr. 23 Hamburg.

**40 Flundr.**  
frisch u. Haus u. 3 Male zu 3 Mk.  
20 größer u. 3 Male zu 3 1/2 Mk.  
Ferner unter reichhaltig., ganz vor-  
zähl. fert. Konfektens-Büch.  
10 fertige Mandarinen,  
2 fertige Galle. 1 Stk. ff. Vahs.  
1 Dof. ca. 12-15 La. Zelfardin.  
60 beste fett. Zardelher.  
1 Dof. ca. 20-35 neu marin. fr.  
1 Dof. neu ff. Vismbr.  
1 Dof. neu ff. Nollms. 1 Dof. ff.  
Auhobis u. ff. Vahsbüch.  
10 ff. Zort. zu nur 4 1/2 Mk. a. Stk.  
E. Degener, Zwirnemünde 106. Gebr.  
1881. Konfektfabrik u. Fischerei.

**„Lebewohl“**  
das neue Mittel gegen Übermüden,  
Gicht und u. einigmalene Nügel,  
ist demia einfach in seiner Anwendung,  
wie verlässlich in seinem Erfolg.  
„Lebewohl“ gilt binnen  
24 Stunden.



Überall,  
wo diese Stellung  
gelesen wird, ist  
„Lebewohl“  
in Apoth. u. Dro-  
g. zu haben.  
Zofe 50 Pfg.

**„Eau de Merveille“**  
Mit feinem Araben Präparat sind ähnliche  
Verhältnisse aufzuweisen. Behaltungen über  
ausgesprochen Wirkung in den Verfaul-  
nissen einzuweisen, 2 Flasche 2, 3 u. 4 Mk.  
zu haben in den Preisverhältnissen der  
Gegend: C. Veerm. Gr. Weidstraße 26,  
Th. Dennitz, Mühlweg 22, W. Dito, Weid-  
straße 2, G. Hentze, Sophienstr. 20, H.  
Diekmann, Leipzigerstr. 33, Th. Stollberg,  
Hotel Europa, E. Eichert, Leipzigerstr. 33.



**Haaransatz und Schuppenbildung,**  
ganz gleich welcher Ursache, beseitigt absolut  
sicher in 5, längstens 8 Tagen das nach  
folgt. Vorschriften präparierte  
**„Eau de Merveille“**.  
Mit feinem Araben Präparat sind ähnliche  
Verhältnisse aufzuweisen. Behaltungen über  
ausgesprochen Wirkung in den Verfaul-  
nissen einzuweisen, 2 Flasche 2, 3 u. 4 Mk.  
zu haben in den Preisverhältnissen der  
Gegend: C. Veerm. Gr. Weidstraße 26,  
Th. Dennitz, Mühlweg 22, W. Dito, Weid-  
straße 2, G. Hentze, Sophienstr. 20, H.  
Diekmann, Leipzigerstr. 33, Th. Stollberg,  
Hotel Europa, E. Eichert, Leipzigerstr. 33.



Zum Färben grauer  
oder roter Haare.  
Kuhns Kärkerkraut,  
Nro. 1.50, altbekannt  
altfresk. Kuhns Kärkerkraut, 60 und  
100 Pfg., Kuhns Kärkerkraut. Ver-  
langen Sie ausdrücklich von Franz  
Kuhn, Kranzapotheke, Nürnberg.  
Dier: Löwenapotheke, Markt.

Gegen  
**Monatsraten von 2 Mk.**  
an liefern wir

**Grammophone** garantiert mit dem  
Besten-Plattens.  
Photographen  
von  
20 Mk.  
anz.  
auf-  
wärts

**Musik-Werke** selbst-  
spielende  
sowie  
Orchestra-  
mentale  
mit ap-  
parat-  
baren  
Musik-  
noten  
von 18 Mark an aufwärts.

**Photog. Apparate** nur Marken wie  
Goerz, Wöttig,  
Kodak etc. so-  
wie alle Uen-  
silien zu  
mässigen  
Preisen.

**Zithern** aller Arten,  
Saiten-  
Instrumente,  
Violine,  
Mandoline,  
Gitarren etc.  
von 12 Mark an.

Goerz Trichter Binocles, Operngläser, Feldstecher.  
**Bial & Freund in Breslau II.**  
Illustr. Preisbuch No. 64. auf Verlangen gratis und frei.  
Vertreter gesucht!

**Ammendorf u. Umgegend.**  
**Groß. Saison-Räumungs-Verkauf**  
in braunen und roten Spangon, Knopf u. Schürstücken,  
Knopf u. Schürstücken, Kinderhosen. Ein großer Vorrat Langstiehlen,  
alles in großer Auswahl, zu extra billigen Preisen.  
**W. Wünschler.**

**Franz Wolff, Färberei u. chem. Waschanstalt.**  
Konkurrenzlose Ausführung. Rücklieferung innerhalb 3 Tagen.  
**6 eigene Läden.**  
**Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**

Schon in 7 Tagen Ziehung.  
Täglich vom 4. bis 11. Sept. Ziehung  
der grossen Tilsiter Lotterio.  
Man bedenke  
den geringen  
Einsatz!

Man beachte  
die hohen Ge-  
winne!

Man lege Wert  
auf die über-  
aus grosse  
Chance!

Man bestelle  
sofort, denn  
keine andere  
Lotterie bietet diese Chance wie Tilsit!

**185 000**  
Hauptgewinn i. W. v.

**30 000**

**20 000**

**10 000**  
etc. etc. 1974

**Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.,** Porto u. Liste  
versendet **General-Debit**  
**Perd. Schäfer, Düsseldorf,**  
Königallee 52.

21 000 Gewinne. Wert Mark  
C. F. G. Kitzinger, Schwanenstr. 28, Krüger & Gierbeck,  
Dr. Steinstr. 12, Gebhardt & Müller, Moritzwälder 14,  
K. G. G. Buchhandlung, Schürst. 12, Simon, Gr.  
Ostb., Buchhandlung, Schürst. 12, Simon, Gr.  
Dr. Steinstr. 71, A. Denzow, Gr. Steinstr. 44.

**DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE**  
1/4 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
2 Pfd. Pkg. 1.00, 1.50, 2.00 u. 3.00  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.

Mittwoch und Donnerstag, den 30. und 31. d. Mts., verkaufe ich  
auftrage in Halle auf der Stampe  
**10 Stück gute schwere, mittelfähige**  
**Arbeitspferde.**  
**Otto Weinstein, Merseburg.**  
Telephon Nr. 354.

Mittwoch den 30. d. Mts.  
trifft wieder ein großer Transport der besten  
**Dänischen und Holsteiner**  
**Acker- u. Wagenpferde**  
im Galopp zum Roten Hof, Halle a. S.,  
preiswert zum Verkauf ein.  
**H. u. G. Sachs, i. V. Th. Weinstein.**

**Tanz-Unterricht.**  
Mit Gegenwärtigem gestalte ich mir, geehrten Interessenten meines Instituts  
ergebenst auszusagen, daß **Winterkurse** für Damen und Herren  
ich meine wichtigsten **am 7. Sept.**, abends  
8 Uhr eröffne. Wie einget. werden Grotte, Kleinländer u. Grottenländer, sowie  
Einübung jeder Tanzanfertigung, Arrangieren größerer Reihentänze kann hier  
gegen jedw. Erfolg und erbitte geistliche Anmeldungen. Honorar mäßig.  
**Hugo Traxdorf, Tanzlehrer-Institut „Gold-Stich“**, Mitglied des Bundes  
deutscher Tanzlehrer.